

Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie: Prinzip der gesamten Tätigkeit der *-\*■ marxistisch-leninistischen Partei* und des sozialistischen Staates beim Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft, welches darauf gerichtet ist, das richtige dialektische Wechselverhältnis Zwischen Politik, Ökonomie und Ideologie zu beachten und bewußt herzustellen. Entsprechend den Erkenntnissen der materialistischen Geschichtsauffassung ist die *Ökonomie* der Gesellschaft, d. h. — *\*■ Produktivkräfte* und *-\*■ Produktionsverhältnisse*, die Grundlage der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung. Aus der Ökonomie, vor allem aus den Produktionsverhältnissen, ergeben sich nicht nur die Klassenstruktur der Gesellschaft, sondern auch die grundlegenden Interessen der Klassen. Die ökonomisch bestimmten Klasseninteressen bilden wiederum die entscheidende Triebkraft der *-\*■ Politik* und bestimmen ihrerseits die politischen Ziele der Klassen. Die „Politik ist der konzentrierte Ausdruck der Ökonomik“ (*Lenin*, 32, 73), und in diesem Sinne ist die Ökonomie die Grundlage der Politik. Die grundlegenden Klasseninteressen der Arbeiterklasse — die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und der Aufbau der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft — ergeben sich aus ihren ökonomischen Existenzbedingungen als der letzten ausgebeuteten und mit der Entwicklung der modernen Produktivkräfte unmittelbar verbundenen Klasse. Die Politik der Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei ist darauf gerichtet, die Grundinteressen der Arbeiterklasse durchzusetzen und ihre welthistorische Mission als Schöpfer der kommunistischen Gesellschaft zu verwirklichen. Um das zu erreichen, genügt jedoch weder eine bloße Verbesserung der ökonomischen Existenzbedingungen noch eine Entwicklung der Ökonomie

überhaupt. Hierzu bedarf es der Eroberung und der Behauptung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, der Errichtung der Diktatur des Proletariats, um mit Hilfe dieses politischen Instruments die sozialistische und kommunistische Gesellschaft zu errichten. Der Aufbau und die Leitung der neuen Gesellschaft sind primär eine politische Aufgabe: Es handelt sich dabei um die zielstrebige Anwendung der politischen Macht, der sozialistischen Staatsgewalt, um die gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend umzugestalten; diese gesellschaftliche Umgestaltung verändert die Beziehungen der Klassen zueinander und zum Staat bis zur schließlichen Aufhebung der Klassen; der zielstrebige Aufbau des Sozialismus erfordert die politische Organisation der Arbeiterklasse und aller Werktätigen und die Leitung des gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozesses durch die marxistisch-leninistische Partei auf der Grundlage der objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung. Wenn die Ökonomie auch die Grundlage der Politik ist, so folgt daraus jedoch nicht, daß der Ökonomie der Vorrang in diesem Verhältnis zukommt; im Gegenteil: „Die Politik hat notwendigerweise den Vorrang gegenüber der Ökonomik“ (ebenda, 73). Da die Grundinteressen der Arbeiterklasse nur vermittelt der Politik umfassend durchgesetzt werden können, muß die Ökonomie den jeweiligen politischen Zielen untergeordnet sein, d. h., die Entwicklung der Ökonomie wird zum entscheidenden Mittel, diese politischen Ziele zu realisieren. „Ohne politisch richtig an die Sache heranzugehen, wird die betreffende Klasse ihre Herrschaft nicht behaupten und folglich auch ihre *Produktionsaufgabe* nicht lösen können“ (ebenda, 74). In diesem Sinne wird die Ökonomie zugleich durch die Politik bestimmt. Die auf dem VIII. Parteitag der SED formulierte und vom IX. Par-